

# RETTUNGS DIENST

## RETTUNGSDIENST

### 14 Hygienemaßnahmen im Rettungsdienst: Der Hygieneplan

In allen medizinischen Arbeitsbereichen, so auch im Rettungsdienst, spielt die Hygiene eine ganz besondere Rolle. Notfallpatienten, die im Rettungsdienst behandelt werden, stellen zweifellos eine Risikogruppe hinsichtlich der Infektionsgefährdung dar. Somit ist auch das Risiko, sich zu infizieren, für das Rettungsdienstpersonal als hoch einzuschätzen. Die Hygiene ist weitgehend eine Frage der (Selbst-)Disziplin – und auch auf diesem Sektor ist eine Kette nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Ein Hygieneplan kann hier wertvolle Hilfestellung geben.

*V. Dau*

### 22 AHA, ERC, ILCOR und Co. Ein kleiner Wegweiser

Die Berichterstattung im Rahmen der Vorstellung der neuen Leitlinien zur Reanimation im Herbst/Winter 2005/2006 förderte auch einige sprachliche Fehlgriffe zutage. So war dort z.B. von „ILCOR-Richtlinien“ die Rede. Dies lässt vermuten, dass das Geflecht aus Abkürzungen und dahinter stehenden Organisationen nicht überall hinreichend bekannt ist. Unser kleiner Wegweiser hilft dabei, dieses Geflecht zu entwirren.

*J. Bahr*

**Titelfotos:**  
*K. Knobloch,  
V. Dau,  
S. Henneck*

## RETTUNGSDIENST

### 26 Die Schaufeltrage klemmt! Bald ein Satz mit Vergangenheitswert?

Waren bislang Schaufeltrage und Vakuummatratze Standard bei der Versorgung traumatisierter Patienten, so nimmt die Bedeutung des Spineboards an immer mehr Rettungswachen deutlich zu. Unser Beitrag befasst sich mit den Vorteilen dieses Gerätes zur Immobilisation gegenüber den herkömmlichen Methoden.

*D. Hülsbusch*



## FORTBILDUNG

### 28 Die kleine Frakturenlehre: Grundlagen der Anatomie und Physiologie

Die Frakturversorgung im Rettungsdienst gehört sicherlich zu den Standardmaßnahmen. Meist handelt es sich dabei um nicht lebensbedrohliche Verletzungen. Aber auch schwerwiegende Verletzungen, z.B. aus der Kombination von Frakturen mit nachfolgenden Blutungen, sind möglich. Um hier effizient versorgen zu können, ist eine genaue Kenntnis der Anatomie und Physiologie notwendig.

*J. Backen, F. Scheinichen*

## FORTBILDUNG

### 32 Was wäre der Mensch ohne Knochen? Wissenswertes in Zahlen

*R. Hörner*

### 34 Extension von Frakturen: Wer den ersten Zug macht, muss seinen Gegner kennen

*S. Brandt, F. Kühl, G. Walter*

### 38 Neue Vorgaben des Prehospital Trauma Life Support (PHTLS)

*U. Atzbach, M. Schätlin, M. Meyer*

### 40 Normothermiemanagement im luftgebundenen Interhospitaltransfer

*O. Schedler, F. Maibaum, F. Girschick*

### 42 Das Kendrick Extrication Device® (KED): Möglichkeiten und Grenzen

*F. Flake*

### 46 Kinematik des Traumas Teil 1: Energie und ihre Bedeutung beim Trauma

Das Wissen um die physikalischen Abläufe beim traumatischen Notfall ermöglicht es dem professionellen Helfer, gezielt nach Anzeichen schwerer Verletzungen zu suchen und zeitnah die entscheidenden Maßnahmen zu ergreifen. Unsere dreiteilige Artikelserie zur Kinematik des Traumas verdeutlicht, wo und wie wir dieses Wissen bei der Traumaversorgung einsetzen können.

*U. Atzbach*

### 52 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: Frakturversorgung

*Th. Semmel*